

Zeitungsausschnitt

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="checkbox"/>	örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/>	Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____	vom	<u>30.11.91</u>

Freiwillige Feuerwehr ist zu sachlicher Diskussion bereit

Betr.: Kommentar von Herrn Hartmann (WZ vom 28. November)

Die im Kommentar „Feuerchen“ von Michael Hartmann aufgestellte Behauptung, die Freiwillige Feuerwehr Wuppertal sei nicht in der Lage, mit dem Amtsleiter der Feuerwehr sachlich zu diskutieren, ist falsch. Im Gegenteil: Sie ist dazu sogar Willens. Sinn der Anhörung war nicht eine Diskussion, sondern die Information der SPD-Fraktion über den Standpunkt der Freiwilligen Feuerwehr, unter den gleichen Bedingungen, wie dies bereits mit den anderen Ratsfraktionen geschehen ist. In dieser Form sollte also keine Diskussion mit dem Amtslei-

ter stattfinden. Diese hätte sich auf das von ihm bearbeitete Papier beziehen müssen.

Das Konzept ist jedoch erst am 21. November 1991 veröffentlicht worden, also vier Tage vor der SPD-Anhörung. Damit eine sachliche Diskussion stattfinden kann, muß sich auch die Freiwillige Feuerwehr ausführlich damit beschäftigen können, denn der Amtsleiter hatte schließlich ein halbes Jahr Zeit, um es zu erstellen. Die Freiwillige Feuerwehr bedauert, daß im genannten Kommentar von Michael Hartmann der Eindruck entsteht, der Verfasser wolle das Ansehen der Freiwilligen Feuerwehr zerstören.

Eine dem Schutz des Lebens verschriebene Organisation, wie sie die Feuerwehr zweifellos darstellt, mit militantem Vorgehen in Verbindung zu bringen, ist nicht nur unsachlich, sondern diffamierend. Das oberste Ziel der Feuerwehr, die Rettung von Menschenleben, erfordert eine umfassende Ausbildung und Vorbereitung auf den Einsatz. Der Einsatzerfolg ist oft davon abhängig, daß sich alle Beteiligten blind aufeinander verlassen können. Eine gute Kameradschaft entsteht eben nicht nur bei Ausbildungsveranstaltungen.

Die angesprochenen Streifen an den Uniformjacken re-

präsentieren durch zahlreiche Lehrgänge erworbenes Fachwissen und dienen nicht dem persönlichen Schmuck des Trägers.

Von der Öffentlichkeit un bemerkt, weil für Presseberichte nicht spektakulär genug, leisten alle Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr, zusätzlich zu ihren Einsätzen, ein großes Arbeitspensum im Dienste unserer Stadt. Die Erfahrung zeigt, daß auch aus einem kleinen „Feuerchen“, wenn man es nicht rechtzeitig löscht, leicht ein Großbrand wird.

Eberhard Stuhr
Sprecher der
Freiwilligen Feuerwehr
Wuppertal